Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 62 — Freitag, den 13. März — **1896**

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März.

Der Kaiser empfing Dienstag Abend den österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski und entsprach hierauf einer Einladung des österreichischen Botschafters v. Szögyeny zur Tafel. Am Mittwoch besichtigte der Kaiser im Atelier des Bildhauers Schott den Entwurf zu einem Denkmal des Markgrafen Albrecht des Bären. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, nahm der Monarch den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets entgegen und empfing den Fürsten zu Fürstenberg anläßlich dessen Ernennung zum Oberstmarschall. Zur Tafel war Graf Goluchowski geladen. Abends wohnte Se. Majestät dem Diner beim italienischen Botschafter Grafen Lanza bei.

Nach dem Diner in der österreichisch-ungarischen Botschaft zog sich der Kaiser mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen von Goluchowski in die Parterreräume der Botschaft zurück und verweilte dort mit dem Minister allein in einstündiger Besprechung.

Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern findet am heutigen Donnerstag im Berliner königl. Schlosse eine größere Tafel statt, zu welcher u. A. sämmtliche Herren der bayerischen Gesandtschaft geladen sind.

Die Kaiserin Friedrich wird einen Theil des Sommers in Gnadenwald bei Innsbruck zubringen.

Der Kaiser hat den Geheimen Kommerzienrath Frenzel-Berlin, Präsidenten der Berliner Handelskammer und des deutschen Handelstages auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist die Ernennung des Professors Dr. Koser in Bonn zum Direktor der Staatsarchive und des geheimen Staatsarchivs in Berlin als Nachfolger v. Sybels nunmehr erfolgt.

Wie der „Schles. Volksztg.“ aus Rom gemeldet wird, wurde Kardinal Fürstbischof Kopp Montag vom Papste in längerer Audienz empfangen. Der Kardinal, welcher Abends nach Wien abreiste, wohnte am Mittwoch der in Wien stattfindenden Bischofskonferenz bei.

Der kommandirende Admiral von Knorr wird vom 19. bis 22. März die Frühjahrsbesichtigungen der Ostseestationen vornehmen. Der 19. bis 21. März tragen Bestimmungen für die Inspizierungen der Kieler Marinetheile am Lande, vom 23. bis 26. erfolgt die Besichtigung der Bildungsanstalten und Schulschiffe.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Brief des neuen italienischen Premiers Rudini, der ihr von einem seiner Freunde übersandt wurde und worin Rudini über den Dreibund sagte: „Eine lange Zeit des Friedens ist für Italien unbedingt nothwendig. Wir brauchen Frieden nach Innen und Außen. Der Dreibund und die wirksame Vertheidigung unserer Staatseinrichtungen gegen die Umsturzpartei sichern diesen Frieden, ohne den Italien seiner wirthschaftlichen Lage nicht aufhelfen könnte. Täuschen wir uns doch nicht: Wer weiß, wie viel Blut und Thränen ohne den Dreibund schon vergossen wären, wer weiß auch, wie dann erst die wirthschaftlichen Verhältnisse darniederlägen.“ — Der Dreibundsvertrag läuft am 6. Mai 1897 ab, bleibt aber weitere sechs Jahre in Kraft, wenn er nicht ein Jahr zuvor gekündigt wird.

In den letzten Tagen gehen durch verschiedene Zeitungen Nachrichten, nach welchen der Kultusminister sich aus Anlaß der Berathungen des Bürgerlichen Gesetzbuches gegen die obligatorische Zivilehe ausgesprochen haben soll. Diese Nachrichten sind erfunden.

Die deutsche Reichspartei nahm mit 16 gegen 2 Stimmen einen Beschlußantrag an, der den Antrag des Abgeordneten Himburg (kons.), die fakultative Zivilehe betreffend, für geeignet erklärt, das Zustandekommen des bürgerlichen Gesetzbuches ernstlich zu gefährden. Die Fraktion spricht sich entschieden gegen dessen Annahme aus und erwartet, daß ihre Kommissionsmitglieder gegen die Abschaffung der obligatorischen Zivilehe stimmen.

Die „Volksztg.“ versichert aus guter Quelle, daß der Oberkirchenrath sich nicht gegen die obligatorische Civilehe im bürgerlichen Gesetzbuch, sondern für Beibehaltung derselben ausgesprochen habe.

Die Zuckersteuer-Kommission des Reichstages lehnte den 2. Theil „Betriebssteuer“ (die Paragraphen 65 bis 69) auf den Antrag des Abgeordneten von Puttkammer-Plauth (kons.) mit allen gegen 2 Stimmen ab. Der Finanzminister Dr. Miquel sprach sich im Interesse der kleineren Fabriken für die staffelförmige Betriebssteuer aus und erklärte, wenn dieselbe nicht staffelförmig angenommen würde, so werde die Regierung wohl kaum noch Werth auf dieselbe legen, vorausgesetzt, daß die Kommission bereit sei, bei der Streichung der Betriebssteuer eine entsprechende Veränderung der Ausfuhr-Vergütung eintreten zu lassen.

Ferner nahm die Zuckersteuer-Kommission mit 13 gegen 7 Stimmen unter Ablehnung verschiedener Anträge den Absatz 1 des Paragraphen 80 nach dem Antrage des Abgeordneten von Puttkammer-Plauth an, der das Jahreskontingent auf 17 Millionen Doppelzentner festsetzt.

Bei der Berathung des Antrages des Abgeordneten Grafen Arnim (Reichspartei) auf Erlaß eines Gesetzes zur Regelung des Gelddepositenwesens nahm die Börsenkommission des Reichtages die von dem Abgeordneten Schmidt - Warburg (Centr.) beantragte Resolution an betreffs der Schaffung von Sicherheitsmaßregeln für das mit Einlagen bei Banquiers und Kaufleuten betheiligte Publikum, sowie betreffs baldthunlichster Vorlegung eines Gesetzes unter Erwägung der Gesichtspunkte, welche in dem von dem Abgeordneten Grafen Armin vorgelegten Entwurfe enthalten sind. — Bei der zweiten Lesung wird Paragraph eins, Errichtung und Aufhebung von Börsen, sowie Aufsicht über dieselben, nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Paragraph zwei (Staatskommissar) wird in der Fassung der ersten Lesung bestätigt.

Der „D. Tagesztg.“ zu Folge wird die konservative Partei des Reichstages demnächst einen Antrag einbringen auf sofortige Errichtung einer Versuchsstation zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche.

Dem Abgeordnetenhause ging eine Vorlage betreffend die Berechnung des Dienstalters der Richter zu.

Die Berathungen, welche im Ministerium für Handel und Gewerbe unter Betheiligung von Vertretern des Reichsamts des Innern in Betreff der Organisation des Handwerks stattgefunden haben, sind nunmehr nahezu zum Abschluß gelangt. In allernächster Zeit soll dem Staatsministerium die bis in alle Einzelheiten völlig ausgearbeitete Vorlage unterbreitet werden. Was den Inhalt der Vorlage angeht, so deckt sich derselbe in der Hauptsache mit den Angaben, welche neulich der Geh. Ober-Regierungsrath Sieffert in einer Versammlung der organisirten Handwerker zu Graudenz gemacht hat. Hiernach werden für diejenigen Handwerker, welche innerhalb eines räumlich begrenzten Bezirks in ausreichender Zahl vorhanden sind, Fach-Innungen sowie Innungen für verwandte Gewerbe gebildet werden. Diejenigen Handwerker, deren Zahl zu gering sein wird, als daß man dieselben in Innungen vereinigen kann, sollen in Gemeinschaft mit Vertretern der in Innungen korporirten Handwerker zu Handwerks-Ausschüssen vereinigt werden und aus der Wahl dieser Ausschüsse sollen die Handwerkerkammern hervorgehen.

Aus Rudolstadt wird gemeldet: Das Ministerium hat die Eingabe des Stadtraths von Frankenhausen wegen Erlaubniß zum Bau einer Eisenbahn nach dem Kyffhäuser abgelehnt.

Zur Lage in der Confektionsindustrie wird aus Berlin gemeldet: Während innerhalb der Herren- und Knaben-Confection die Beschlüsse der Einigungsconferenzen glatt durchgeführt werden, macht sich in der Damenmäntelbranche vielfache Mißstimmung über die getroffenen Abmachungen bemerkbar. Die Unzufriedenheit der Meister kam drastisch zum Ausdruck in einer gestern in der Brauerei Friedrichshain abgehaltenen Versammlung selbstständiger Schneidermeister, in der der neue Lohntarif vorgelegt wurde.

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig hat, unterstützt von 13 hervorragenden Leipziger Verlags-Buchhändlern, dem soeben zusammengetretenen Vorstande des Buchdrucker-Vereins gegenüber in einer Zuschrift die Erwartung ausgesprochen, daß keine Erhöhung der Löhne zugestanden werde, ohne daß der Buchhandel gehört wird. Der Buchhandel würde sich nicht gegen eine berechtigte Erhöhung der Löhne sträuben, bei nichtberechtigter Arbeitseinstellung aber die Buchdruckereien in jeder möglichen Weise unterstützen. Die mitunterzeichneten Verleger erklären, bei einem Ausstande der Buchdruckergehilfen ihre gesammte Verlagsthätigkeit, soweit sie nicht auf unabweisbaren Verpflichtungen beruhe, einstellen, billige Forderungen bewilligen, aber der Drohung mit Arbeitseinstellung unter keinen Umständen nachgeben zu wollen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, 11. März.

Das Haus setzt die zweite Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle fort.

Bei Artikel 9, enthaltend Bestimmungen über Legitimationskarten der Detail-Reisenden, wird ein Antrag des Abg. Vogtherr (Soz.) auf Streichung dieses Artikels abgelehnt. — Artikel 9 und 10 werden darauf angenommen.

Nach längerer Debatte wird sodann Artikel 11, welcher eine Reihe von Waaren, darunter anstößige oder verletzende Druckschriften, auf denen Lieferungszahl und Preis nicht genau bezeichnet sind, vom Hausirhandel ausschließt, unter Ablehnung mehrerer Amendements angenommen mit dem Abänderungsantrag Hitze, wonach bei Lieferungswerken nur der Gesammtpreis, nicht auch die Zahl der Lieferungen auf jede Lieferung zu verzeichnen ist. — Im Verlaufe der Debatte bemerkt Staatssekretär Dr. v. Bötticher, daß politische Druckschriften nur dann vom Hausirhandel ausgeschlossen werden sollten, wenn sie mit Aergerniß in sittlicher oder religiöser Beziehung verquickt sind.

Bei Artikel 11a wird ein Antrag Gröber-Holleuffer angenommen, Hausirvertrieb von Waaren gegen Theilzahlungen mit dem Vorbehalte, daß der Veräußerer wegen Nichterfüllung der dem Erwerber obliegenden Verpflichtungen vom Vertrage zurücktreten kann, untersagt.

Beim Artikel 12a wird ein Antrag Gröber und Holleuffer angenommen, wonach Wander-Versteigerung nur bei leichtverderblichen Waaren gestattet werden dürfen.

Das Hexenkräutl.

Erzählung von **Robert Hiller.**

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Der Franz schrie jetzt nach dem Heger, und als dieser erschien, fragte er, ob das neue Fässel aufgelegt sei, was der Heger bejahte.

„Bring a Anzahl Maß daher,“ befahl der Franz.

Der Heger brachte zunächst ein halbes Dutzend von dem frischen Naß, und der Franz machte sich sofort darüber, in einen der Maßkrüge das Hexenkräutel zu schütten. Hiervon hielt ihn aber der Sef ab, indem er ihn des ferneren belehrte, daß der Zauber nur dann wirksam sei, wenn er in Gegenwart der Dirne ausgeführt wird.

„Wenn s' aber etwas wegkriegt?“ fragte der Franz.

„Seid's ju Zwei, werdet Ihr doch a Minut'n treff'n, die Dirn abzulenk'n,“ entgegnete der Sef.

Die Ursel erschien jetzt ebenfalls wieder im Gastzimmer und setzte sich mit an den Tisch der Zecher. Den Schürzenzipfel hielt sie krampfhaft in der Hand, um einen etwaigen Lachanfall sofort hinter der Schürze verbergen zu können. Der Sef hingegen blinzelte ihr ernsthaft zu, damit gleichsam andeutend, daß die Sache durchaus nicht so spaßhaft zu nehmen sei.

Der Toni schob der Ursel ein Maß Bier hin und sagte: „Da Dirn, trinkst D' a Schluck mit?“

„Wan's Eng (Euch) recht is, warum nit,“ entgegnete die Ursel und that einen herzhaften Zug.

Wiederum trat der Franz seinen Bruder mit dem Fuße unter dem Tische, und dieser, den Wink kapierend, wandte sich an die Ursel mit den Worten: „Hast schon's Neuste geles'n, was sie aus München g'schrieb'n?“ Dabei hielt er ihr eine Zeitung dicht vor das Gesicht, ihr mit dem Finger einzelne Druckstellen andeutend.

Die Ursel hatte alle Noth, das Lachen zu verbeißen und entgegnete: „Ja, is a gar merkwörd'ge Zeit, merkt mer's doch kaum, was als vorgeht.“

Während dieser Szene hatte der Franz hastig nach dem Zimmetdütchen gegriffen, den Inhalt in das Bierkrügel geschüttet und dabei vor sich hingestottert: „dimel — domel — damoli“. Wohl war es ihm so vorkommen, als ob er das Sprüchel nicht ganz korrekt nachgesagt, aber dadran würde es wohl allein nicht hängen, beruhigte er sich.

Die Ursel that nach geschehener Prozedur abermals einen tüchtigen Schluck und verzog keine Miene, trotzdem das Gebräu in seiner Süßlichkeit geradezu widerlich schmeckte. Bei alledem verwandte sie auch keinen Blick von dem Sef, welcher ihr das Zeichen geben wollte, wann der erste Krampfanfall — nach der Verabredung — einzutreten habe.

Die beiden Bauerssöhne hingegen schielten lauernd nach ihr hin, mit spannungsvollen Blicken den Eintritt der Umwandlung erwartend. Da es dem Franz in seiner Aufregung dennoch zu lange dauerte, nöthigte er die Ursel zum nochmaligen Trinken. Die fragte mit einem Blicke den Sef, und als der bejahte, trank sie noch einen tüchtigen Schluck. Nach einigen Minuten nickte ihr der Sef zu.

Die Ursel begann jetzt unruhig zu werden, spuckte mehrmals gehörig aus und stieß schließlich einen tiefen, langen Seufzer aus.

Der Heger, welcher inzwischen auch wieder herzugekommen war, fragte: „No, was hast denn?“

„O jemine,“ stöhnte die Ursel, „mir ist ganz elend zu Muthe! o! o!“

„Warst doch vorhin no ganz frisch, wie is denn das so plötzlich kämma (gekommen)?“ erkundigte sich der Heger, weiter. —

„Ui je, ui je! 's wird allweil ärger“, stöhnte abermals die Ursel und wand sich wie in Krämpfen.

„Sackra, jetzt wird mir's selber z'oumm,“ rief der Heger dem sichtliche Angst anzumerken war, und bemühte sich um seine Tochter.

Der Franz und der Toni aber saßen starr und leichenblaß dabei, unfähig zu jedem Wort.

Der Sef schlich sich an Franz heran und fragte: „Hast denn 's Sprüchl nit recht herg'sagt?“

„Herr Gott, mögli wär's schon,“ stöhnte jetzt dieser, „is a a vertrackt's Sprüchl, die Zunge könnt mer drüber brech'n.“

„Nachert (nachher) is's verbei,“ meinte der Sef. „Wollen wir sie nur glei zu Bett bring'n und 'n Bader herbestell'n.“

Die Ursel war mittlerweile auf der Bank ganz umgesunken.

„Faß sie bei die Beine an,“ kommandirte der Sef, „ich nimm s' beim Kopf, und trag'n wir sie nach oben.“

In dieser Weise trugen sie die Ursel in ihre Kammer. Unterwegs fragte sie den Sef: „Der Bader wird doch nix merk'n, daß all's blos Verstellung is?“

„Was D' denkst,“ beruhigte sie der Sef, „der is noch viel dümm'r, als wie die zwei Buben unten z'samm. Drei Täg hast Krampf, und daß D' a ordentlich elend'st (jammerst),“ befahl er ihr noch.

„Drei Täg?“ fragte sie zurück und stöhnte diesmal wirklich in vollem Ernste auf.

Die beiden Buben, welche immer noch schreckensbleich unten im Gastzimmer saßen, hatten eine alte Magd nach dem Bader geschickt und erwarteten dessen Ankunft in Todesängsten. Endlich kam der Erwartete. Man führte ihn sofort zu der Patientin und unter Mitwirkung des Sef konstatierte dieser eine schwere Vergiftung.

Zu Tode getroffen nahmen die beiden Missethäter diese schreckliche Botschaft durch den Bader in Empfang.

„Wird's do nit gar so schlimm sein?“ fragte am ganzen Leibe zitternd der Franz.

Die Artikel 13 bis 20 werden unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

Im Artikel 16 wird auf Antrag des Abg. Lenzmann (fr. Vp.) festgesetzt: daß das Hausiren Kindern unter 15 Jahren (nicht wie die Vorlage bestimmt, schulpflichtigen Kindern) verboten werden kann.

Die zweite Berathung der Gerwerbe-Novelle ist damit erledigt. — Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Anträge betreffend Aufhebung des Impfzwanges sowie betreffend Aufhebung des Preßgesetzes in Elsaß-Lothringen. (Schluß 6½ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 11. März.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Kultusetats.

Bei der Berathung des Kapitels „Medizinalwesen" erklärt auf eine Anfrage des Abg. Langerhans (freis. Vp.) Geheimrath Althoff, daß für das medizinische Studium kein neues Examen eingeführt werden solle; jedoch werde beabsichtigt, für die Studenten ein praktisches Probejahr an einem Krankenhause einzuführen und die Studienzeit auf zehn Semester zu verlängern.

In Betreff der Handhabung der Ministerial-Verfügung bezüglich der Einrichtung der Krankenhäuser versichert Ministerialdirektor Bartsch, daß den bestehenden Anstalten keine Schwierigkeiten bereitet würden, wenn dieselben nur einigermaßen den gestellten Ansprüchen genügten.

Auf eine Anregung des Abg. v. Puttkamer-Plauth (kons.) erwidert der Ministerial-Direktor Bartsch, der Apotheker-Rath solle dem Ministerium berathend zur Seite stehen, er werde zusammengesetzt werden aus besitzenden und nicht besitzenden Apothekern.

Beim Extraordinarium beantragt Abg. Langerhans (freis. Vp.) den botanischen Garten nicht zu verlegen.

Nach längerer Debatte, in deren Verlauf Kultusminister Dr. Bosse erklärt, daß sowohl die Verlegung des botanischen Gartens, wie der Umbau der Charité nothwendig sein werden, wird der Antrag Langerhans abgelehnt und die Kosten für die Vorbereitungen zum Umbau der Charité und zur Verlegung des botanischen Gartens bewilligt.

Hierauf wird der Rest des Etats bewilligt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr; Etat der Ansiedelungskommission, der Staatsschulden-Verwaltung, allgemeine Finanzverwaltung, in Verbindung mit der Denkschrift über die Grundsteuerentschädigung. — (Schluß 4¾ Uhr.)

Ausland.

Italien. Die Gerüchte, daß die Derwische gegen Kassala vorrücken, werden in keiner Weise durch Depeschen aus Afrika bestätigt.

Frankreich. In dem Prozeß Lebaudy wurde Mittwoch gegen Rosenthal genannt St. Cère verhandelt. Der Präsident des Gerichtshofes stellte fest, daß St. Cère, welcher etwa 50 000 Francs jährlich verdiente, im Augenblicke seiner Verhaftung gegen 300 000 Francs Schulden hatte. St. Cère versicherte, er habe von Lebaudy niemals Geld verlangt, seine Artikel hätten einfach seinen Unwillen über die Haltung Lebaudys Ausdruck gegeben. Erpressungsversuche habe er niemals gemacht. Der Prozeß wird Donnerstag fortgesetzt.

England. Der frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Sir Edward Grey hat in Manchester eine Rede gehalten, in welcher er hervorhob, eine starke englische Flotte bedrohe den Weltfrieden nicht, sondern sichere denselben. Redner trat dann dafür ein, daß England sich einen angemessenen Theil am Handel mit China sichern müsse.

Rußland. Durch kaiserlichen Erlaß ist der Adjunkt des Kommandeurs des Warschauer Militärbezirks, General Bodisco, zum Kommandeur des 5. Armeekorps ernannt.

Provinzial-Nachrichten.

k. **Culmsee**, 11. März. Gestern hielt im Saale des Herrn P. Haberer der ev. Sterbekassen- und Begräbnißverein eine Sitzung ab. Der im Jahre 1834 gegründete Verein zählt gegenwärtig 22 Mitglieder. Jährlich wird am 10. März, dem Stiftungstage, die Generalversammlung abgehalten zum Zwecke der Rechnungslegung. Die Wahl des Vorstandes findet nur alle drei Jahre statt. Gegenwärtiger Vorsitzender ist Herr Bertram. Das Kapital beträgt nur 400 Mark, da im Jahre 1892 bei einer Neubegründung das Geld unter die Mitglieder vertheilt wurde. Außerdem besitzt der Verein einen Leichenwagen und die nöthigen Decken. Der jährliche Beitrag beträgt 3 Mark, dazu kommen noch im ersten Jahre 15 Mark. — Der Litteratur- und Kulturverein war gestern im Saale des Herrn Schulz versammelt. Ein Herr Katz aus Berlin sprach über „Die Ethik im Talmud."

k **Culmsee**, 10. März. Bei der öffentlichen Versteigerung des Schulhauses zu Bildschön erzielte man nur den Spottpreis von 150 Mk. Käufer desselben ist ein Ackerbürger aus Abbau Culmsee. Es wurde mit der Bedingung verkauft, daß es bis zum 1. April abgebrochen sein muß, damit mit dem Neubau begonnen werden kann, den Herr Bauunternehmer Pansegrau aus Podgorz ausführt. Für den Lehrer ist eine Wohnung gemiethet worden. Die Schule wird jetzt zweiklassig, und zwar dürfte die zweite Stelle mit einem Lehrer katholischer Konfession besetzt werden, da die Zahl der katholischen Schüler schon jetzt über 30 beträgt. — Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung findet hier am 20., 21. und 22. April bei der Villa nova statt.

— **Schwetz**, 9. März. Der sonst übliche Versandt von Stroh aus unserer Gegend nach Gegenden mit spärlicher Ernte ist in diesem Frühjahr unterblieben. Manche Landwirthe sehen sich vielmehr genöthigt, Rauhfutter von auswärts zu kaufen, weil der Vorrath nicht ausreicht und der Preis hier zu hoch ist. Hierher wird Preßstroh aus der Driesener Gegend zum Preise von 1,50 Mark pro Centner geliefert.

— **Gollub**, 10. März. Unser Kriegerverein hielt zu Ehren seines scheidenden Vorstandsmitgliedes Baron von Kayserling einen zahlreich besuchten Kommers ab. Bei demselben hielt Kamerad Maß eine Rede über das Leben Kaiser Wilhelms des Ersten. Vorgelegt wurde bei dieser Gelegenheit ein kunstvoll gearbeitetes Diplom für den nach Marienwerder versetzten Ehren-Vorsitzenden des Vereins Amtsrichter Eichstädt.

— **Strasburg**, 9. März. In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins erstattete der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Scotland, den Jahresbericht, welchem folgendes zu entnehmen ist. Die Zahl der Mitglieder ist von 157 auf 144 zurückgegangen. Die Vermögenslage des Vereins aber ist recht gut, denn der Jahreseinnahme von 670 Mark steht eine Ausgabe von 280 Mark gegenüber. Die Thätigkeit des Vereins beschränkte sich hauptsächlich darauf, die bestehenden Einrichtungen zu erhalten und zu ergänzen. Bedauerlicherweise konnte das Bootfahren auf dem Niskebrodner See, für welches der Verein drei Boote beschafft hat, nur kurze Zeit stattfinden, da der Pächter des Sees das Befahren nicht gestattete. Es läßt sich jedoch erwarten, daß der neue Besitzer, die Landbank, diese Beschränkung des Vereins aufheben wird. Die im Winter unterhaltene Eisbahn brachte dem Verein einen nennenswerthen Ueberschuß.

Th. **Jastrow**, 11. März. Von den zwölf Bewerbungen, welche für die hiesige letzte Lehrerstelle eingegangen sind, kommen zur engen Wahl: Lehrer Wiedeck-Mlewo, Lehrer Steffen-Marienfelde und Lehrer Heinke-Riege. — Der Stationsassistent Fenske von hier wird zum 1. April cr. nach Samter versetzt; sein Nachfolger ist Stationsassistent Cohn aus Schneidemühl.

— **Graudenz**, 11. März. Das Schwurgericht verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung den Kutscher Martin Schiemann aus Koselitz (Kreis Schwetz), welcher seine Frau mit Arsenik vergiftet hatte, um wieder heirathen zu können, zum Tode.

— **Marienwerder**, 11. März. Herr Gutsbesitzer Friebrand in Gr.-Bandtken hat eines seiner Grundstücke, 400 Morgen groß, für den Preis von 72 000 Mark an den Oekonom Herrn A. Margull aus Marienwerder verkauft.

— **Konitz, 11.** März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag auf dem Herrn Hammer gehörigen Rittergute Dombrowa bei Czersk ereignet. Ein Stein der Schrotmühle zersprang während des Betriebes und durch die umherfliegenden Theile wurde ein Mann auf der Stelle getödtet, der zweite Inspektor des Gutes lebensgefährlich verletzt.

— **Bromberg**, 11. März. In der Nacht zum 6. März wurde in Groß Komorsk bei Graudenz bei einem Kaufmann ein bedeutender Einbruchsdiebstahl verübt, u. A. wurden 330 Mark baares Geldes gestohlen. Der Diebstahl wurde auch der hiesigen Polizei gemeldet und dieser ist es gestern gelungen, den Dieb in der Person des Töpfers Erdmann Rehbein aus Komorsk zu ermitteln. In seinen Besitz wurden nur noch 60 Mark vorgefunden, den Rest hatte er hier verjubelt und zur Anschaffung von Kleidungsstücken ꝛc. verwandt. R. behauptet, daß ein Knecht des Bestohlenen ihm beim Einbruch behülflich gewesen ist.

— **Fordon**, 10. März. Herr Bürgermeister Bohn hat heute sein Amt niedergelegt. Am Vormittag fand die Uebergabe der Amtsgeschäfte an den designirten Verwalter der Bürgermeisterstelle, Referendar Albrecht, statt. Für den Abend war nach dem Spillerschen Lokale eine Bürgerversammlung einberufen, in der u. A. die Amtsniederlegung des Bürgermeisters besprochen wurde. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage, ob das Weiterbestehen von F. als Stadtgemeinde oder aber die Umwandlung in eine Dorfgemeinde wünschenswerth sei. Schon durch den Umstand, daß die Versammlung mit einem Hoch auf das Bestehen und Wohlergehen der Stadt eröffnet wurde, war das Resultat der Besprechung von vornherein festgelegt. In der That sprach sich denn auch die Versammlung gegen nur wenige Stimmen für das Weiterbestehen Fordons als Stadt aus. — Der Soldat vom 129. Regiment, der vor einigen Tagen in dem Dorfe Marienfelde seinen Mantel für 1 Mark versetzte, ist in Goldfeld verhaftet und nach Bromberg transportirt worden.

— **Krone a. B.**, 10. März. Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Märker-Halle wird am 24. März, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Landwirthschaftlichen Verein im Saale des Grabiawäldchen einen Vortrag über Rübenbau (Zuckerrüben) mit besonderer Berücksichtigung der Salpeterdüngung halten. Zu diesem Vortrag werden vom Vorstande die landwirthschaftlichen Vereine Bromberg, Wirsitz, Schwetz, Fordon, Mrotschen, Wilhelmsort und Niewiczin eingeladen. Auch sonstige Freunde der Landwirthschaft und Gönner der in dieses Fach einschlagenden Wissenschaften sind zu diesem Vortrage willkommen, umsomehr, als in absehbarer Zeit eine ähnliche Autorität auf diesem Gebiete in unseren Ostprovinzen nicht gehört werden dürfte. Im Anschlusse daran findet noch ein gemeinsames Beisammensein in Delangs Hotel statt.

— **Strelno**, 9. März. Im hiesigen Schlachthaus werden durchschnittlich jährlich gegen 2000 Schweine, 400 Rinder und 3500 Stück Kleinvieh geschlachtet. — Die hiesige Genossenschaftsmolkerei verarbeitet jetzt täglich 5000 Liter Milch von ca. 500 Kühen. — Am vergangenen Sonnabend hatte der Kruschwitzer Männergesangverein, dessen Dirigent Kantor Rosentreter ist, eine Generalversammlung zur Neuwahl des Vorstandes. Es wurden zum Vorsitzenden der bisherige Vorsitzende, Betriebsinspektor Pfeiffer, zum Schriftführer Lehrer Hake und zum Beisitzer Hauptlehrer Woydich gewählt. — An dem massenhaften Sterben der Fische im Goplo soll nach dem Gutachten des beamteten Chemikers das Abzugwasser aus der Zuckerfabrik schuld sein. Aehnliche Fischkrankheiten sind übrigens auch in den Gewässern in der Nähe anderer Zuckerfabriken aufgetreten. — Das neue Schulhaus der Kruschwitzer evangelischen Schule ist jetzt bezogen worden.

Lokales.

Thorn, 12. März 1896.

* [Stadtverordneten-Sitzung] vom Mittwoch, 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Anwesend sind 23 Stadtverordnete und am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch, Stadträthe Löschmann und Matthes und Regierungs-Referendar Zeihe. Den Vorsitz führt Herr Stadtv.-Vorsteher Professor Boethke. — Oberbürgermeister Dr. Kohli trug zunächst gemäß dem § 61 der Städteordnung den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für das Verwaltungsjahr 1. April 1895 bis dahin 1896 vor. Wir vermerken aus demselben das Folgende: Der Bericht gedenkt des Ausscheidens des Stadtraths Engelhardt aus dem Magistrats-Kollegium, aus welchem Anlaß ihm in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die städtische Verwaltung das Prädikat „Stadtältester" verliehen wurde; an seiner Stelle wurde Stadtv. Matthes zum Stadtrath gewählt. Ferner wird des Heimganges der Polizei-Sekretäre Wegner und Seiler, sowie des Schlachthausinspektors Krause gedacht. Eine vollständige Umwandlung hat die kommunale Verwaltung in Folge des Inkrafttretens des neuen Kommunal-Abgabengesetzes erfahren; bei der großen Mehrzahl der Steuerzahler ist in Folge dieses Gesetzes im Jahre 1895/96 eine erhebliche Entlastung eingetreten, während allerdings ein anderer Theil der Steuerzahler in Folge der Einführung der Kanalisation und Wasserleitung mehr als früher belastet wurde. Einen erheblichen Ausfall erleidet die Kämmereikasse in Folge der Herabsetzung des Zinsfußes für die städtischerseits ausgeliehenen Kapitalien. Die Jahresrechnung wird voraussichtlich mit einem kleinen Defizit abschließen; möglich allerdings auch, daß sie in Einnahme und Ausgabe noch gerade aufgeht. Der Kassenumsatz betrug 22½ Millionen Mark. Die Schlachthauskasse läßt einen sehr günstigen Abschluß erwarten. Das gesammte Kämmerei-Vermögen betrug 2 235 218 Mk. Das Gemeindesteuersoll pro 1895/96 war mit 304 950 Mk. in den Etat eingesetzt; die Mehreinnahmen werden voraussichtlich ca. 12 000 Mk. betragen. An Bränden haben im letzten Jahre 16 große und 14 kleine stattgefunden. In der vereinigten Innungsherberge in der Tuchmacherstraße ist eine Badeeinrichtung, bestehend in einer Wanne und zwei Douchen, eingerichtet, welche für Jedermann gegen billiges Entgeld zur Benutzung bereit steht; es ist hiermit ein, wenn auch noch bescheidener Anfang zu einer Volksbadeanstalt gemacht. Der allgemeine Bebauungsplan hat die Genehmigung der Fortifikation erhalten; der spezielle Bebauungsplan wird von Herrn Landmesser Böhmer ausgearbeitet. Der Wasserverbrauch betrug im vergangenen Jahr im Durchschnitt täglich 800 Kubikmeter; die Häuser der Innenstadt sind nunmehr sämmtlich, bis auf etwa 10, an das Leitungsnetz angeschlossen. Das Klärwerk wurde im November vollendet und ist mit dem 1. Januar in Betrieb genommen; die täglich zu klärende Menge an Abwässern schwankt zwischen 1500 und 3000 Kub.-Mtr. In der städtischen Forstverwaltung betrug die Einnahme für Holz im vergangenen Jahr 58 361 Mk.; im Ganzen, den Bestand aus den Vorjahren mitgerechnet, betrug die Einnahme 103 615 Mk. Zum Ausbau der Holzabfuhrwege sind größere Beträge bewilligt worden. Der Verbrauch an Leuchtgas ist in Folge der allgemeinen Einführung der Glühlichtbrenner geringer geworden, dagegen hat der Verbrauch an Kochgas um mehr als 20 Prozent zugenommen; hierzu hat, wie der Bericht bemerkt, gewiß der außerordentlich niedrige Preis von 10 Pfg. pro Kubikmeter (keine andere norddeutsche Stadt berechnet so wenig für Kochgas) wesentlich beigetragen. Das Gasanstaltsgrundstück hat durch den Erwerb des Schiefen Thurmes eine willkommene Abrundung erhalten. Die Ziegelei-Verwaltung ist wenig lohnend gewesen; da aber jetzt die Nachfrage nach Ziegeln allgemein sehr lebhaft ist, hofft die Verwaltung jetzt noch einen guten Absatz der Fabrikate zu erzielen. Die Bauschuld für das Schlachthaus ist bis auf ca. 124 000 Mk. abgezahlt. Der Zuschuß der Kämmereikasse zur städtischen Armenpflege ist, trotz der unverkennbaren Erleichterungen in Folge der Arbeitergesetzgebung, doch nicht geringer geworden. Das städtische Waisenhaus war durchschnittlich mit 32, das Kinderheim durchschnittlich mit 50 Kindern belegt. Im Allgemeinen ist nicht zu verkennen, daß die Krankenversicherung, die Alters- und Invaliditätsversicherung, die Berufsgenossenschaften etc. der Stadt für die Armenpflege viele Kosten ersparen. Geburten waren im vergangenen Jahr 839, Sterbefälle 594 zu verzeichnen; Ehen wurden 192 geschlossen und zum Aufgebot wurden 212 Paare angemeldet. Ein städtischer Arbeitsnachweis ist im Maureramtshause eingerichtet, bisher aber noch so gut wie garnicht benutzt worden. Der Zuzug an Personen überstieg den Fortzug im vergangenen Jahr um 105 Seelen. Als ein seit „undenklichen Zeiten" nicht mehr vorgekommenes Ereigniß erwähnt der Bericht zum Schluß, daß im letzten Jahr ein Blitzstrahl ein Haus im Stadtgebiet (Mellinstraße) getroffen hat, wobei ein Knabe ums Leben kam.

Stadtv.-Vorsteher Prof. Boethke dankt dem Oberbürgermeister für den ausführlichen Bericht. — Stadtv. Walter Lambeck beantragt, der Bericht möge in der Folge gedruckt werden; er sei doch nicht nur für die geringe Zahl der Stadtv. bestimmt, sondern für die gesammte Bürgerschaft von Interesse. Auch würde es sich vielleicht empfehlen, den gedruckten Bericht mit denen anderer Kommunen auszutauschen. — Stadtv. Cohn bittet, den Antrag abzulehnen. Die Berichterstatter der Zeitungen sorgten schon dafür, daß das Wesentlichste aus dem Bericht dem Publikum bekannt würde. Durch den Druck entständen unnöthige Kosten, die vermieden werden könnten, da wir darauf bedacht sein müßten zu sparen. — Stadtv. Lambeck meint, die Druckkosten seien nicht so bedeutend, daß sie gegenüber der Wichtigkeit der Sache ins Gewicht fielen. Dem widerspricht Stadt. Wolff, der sich, ebenso wie Stadtv. Tilk, gleichfalls für die Ablehnung des Antrages ausspricht. Auch Stadtv. Preuß ist für die Ablehnung; die Zeitungen berichteten erfreulicher Weise so ausführlich über Alles, was in der Stadtv.-Versammlung vorgehe, daß jeder, der sich dafür interessire, genau unterrichtet sei. — Der Antrag Lambeck wird hierauf einstimmig abgelehnt.

Für den Verwaltungsausschuß berichtet alsdann Stadtv. Hensel: Der Magistrat hat die Lagerräume Nr. 18/19 und 20/21 in den Uferbahnschuppen zweimal zur Verpachtung ausgeschrieben, indessen in beiden Terminen keine günstigeren Gebote, als die von uns bereits mitgetheilten von den Herren Moritz Leiser, Kuttner und Rittweger, erzielt. Die letztgenannten beiden Herren wünschen bekanntlich noch, daß in dem Lagerraume 20/21 eine Zwischenwand gezogen wird. Der Magistrat hat nun mit ihnen dahin verhandelt, daß sie sich die Zwischenwand auf eigene Kosten herstellen lassen. Die Versammlung ertheilt den Bietern den Zuschlag, jedoch unter der Voraussetzung, daß die aufgeführte Zwischenwand nach Ablauf der Pachtzeit Eigenthum der Stadt bleibt. — Der nächste Punkt, der nicht auf der Tagesordnung steht, betrifft den Ankauf von Chausseebäumen zum Verpflanzen. Es handelt sich um 500 Bäume, die eigentlich schon im Herbst gepflanzt werden sollten. Die Sache hat sich verzögert, jetzt müssen sie aber angekauft werden, weil sie noch Ende des Monats gepflanzt werden müssen. Referent beantragt deshalb die Dringlichkeit, die von der Versammlung auch ausgesprochen wird. Bei der Ausschreibung ist, wie wir schon mitgetheilt haben, Gärtner Hintze hierselbst der Mindestfordernde geblieben; die Versammlung ertheilt ihm, dem Ausschußantrage gemäß, den Zuschlag.

Stadtv. Dietrich referirt hierauf für den Finanzausschuß, und es kommt der Haupt-Haushaltsplan für die Kämmerei-Verwaltung pro Verwaltungsjahr 1. April 1896/97 zur Berathung. Es wird vom Magistrat vorgeschlagen, zur Deckung der Kommunalbedürfnisse pro 1896/97 zu erheben: an Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer 175 Prozent, zur Gebäudesteuer von den Bewohnern der Culmer- und Jakobsvorstadt 100 Prozent, von denen der übrigen Stadt 166 Prozent und zur Gewerbesteuer 162 Prozent. Die von den Bewohnern der Culmer- und Jakobsvorstadt zu erhebenden Zuschläge sind deshalb niedriger bemessen, weil diese keinen direkten Vortheil von der Wasserleitung und Kanalisation haben. Die Zuschläge zur Deckung der Straßenreinigungs-Unkosten betragen 12 bezw. 8 Prozent, wie im Vorjahr. Die Beschlußfassung über die Höhe der Gemeindesteuer-Zuschläge wird einstweilen ausgesetzt, vielmehr vorerst in die Berathung der einzelnen Titel und Positionen des Haushaltsplanes eingetreten, und zwar zunächst der

Ausgabe: Besoldung der unmittelbaren städtischen Beamten. In Folge der Durchführung des Normalbesoldungsplanes verändert sich das Gehalt des Oberbürgermeisters Dr. Kohli (bisher 7708,33 Mk) um 291,67 Mk., das des zweiten Bürgermeisters und Kämmerers Stachowitz (bisher 4325 Mk) um 175 Mk. Das Gehalt für den noch zu wählenden Nachfolger des Stadtbauraths Schmidt (welcher 4800 Mk. bezog) ist mit 4200 Mk. in den Etat eingestellt. Für den Bauschreiber sind, wie bisher, 1500 Mk Gehalt eingestellt; auf Antrag des Ausschusses beschließt die Versammlung hierbei den Zusatz „künftig fortfallend", da der Inhaber dieser Stelle künftig vielleicht anderweitig zu beschäftigen sei. Auch 600 Mk., welche wieder für außerordentliche Hilfskräfte im städtischen Baubureau eingestellt sind, werden gestrichen, da, wie der Ausschuß ausführt, solche Hilfskräfte z. Zeit überflüssig seien und die Durchführung einer Reorganisation dringend geboten erscheine. Ebenfalls gestrichen wird eine persönliche Zulage von 100 Mk., welche für den Chausseeaufseher Haase in den Etat gestellt ist; Bürgermeister Stachowitz bittet um Bewilligung dieser 100 Mk., da Haase in diesem Jahre 40 Jahre im Dienst

---

„Leicht, daß sie die Nacht nit mehr überlebt", entgegnete der Bader. „Wan der Krampf nit bald nachläßt, wird's schnell alle. 's arme Dirndl, 's arme Dirndl, noch so jung und schon sterb'n z' müss'n. Gern will ich ja all's thun, daß mer'n Krampf still'n, ju., 'n Krampf müss'n mer still'n, sonst is's aus."

Nach dieser Jeremiade begab sich der Bader wieder nach oben.

Die beiden Buben sahen einander verstört an, und der Franz brach plötzlich in die Worte aus: „Ui jegerle, ui jegerle, jetzt hon mer (haben wir) die Ursel umg'bracht!"

„Und's Zuchthaus is uns a sicher," rief der Toni, dem die Zunge bis hierher vollständig gelähmt war.

„Toni, meist nit, daß 's das Beste is, wan wir uns heut noch aufknüpf'n," sagte der Franz mit verzweifelter Resignation.

„Ju, 's Best is's," pflichtete der Toni bei.

„Mach'n wir's," entschied der Franz.

„Sie ließen sich von der alten Magd des Hegers einen handfesten Strik geben, theilten ihn in zwei Hälften, von denen Jeder eine zu sich nahm. So ausgerüstet verließen sie geräuschlos das Hegerhaus und gingen ohne ein Wort weiter zu sprechen neben einander her. Der Weg in's Dorf führte eine kurze Strecke durch hohes Holz und hier wollten sie ihr Vorhaben zur Ausführung bringen.

„Jetzt sein mer da," meinte schwer aufseufzend der Franz, als sie die verhängnißvolle Stelle erreicht hatten.

„Ju, do sein mer," wiederholte nicht minder beklommen der Toni.

„Toni!"

„Franzl!"

Die beiden Brüder lagen sich in den Armen und nahmen rührenden Abschied von einander.

„Du a, Franzl," schrie förmlich der Toni; dabei stieß ihn der Bock so fürchterlich, daß er kaum die Schlinge an dem Stricke zu Stande bringen konnte, der ihn in's Jenseits verhelfen sollte.

Schluß folgt.)

sei und seit 20 Jahren keine Gehaltszulage mehr bekommen habe; die Ausschüsse haben sich aber dahin entschieden, prinzipiell keine persönlichen Zulagen mehr zu bewilligen, der Magistrat möge doch, wenn Haase sein 40jähriges Dienstjubiläum begehe, mit einer Vorlage an die Stadtvv. herantreten, es würde ihm dann gewiß eine einmalige außerordentliche Zuwendung bewilligt werden. — Das Gehalt für den Nachfolger des verstorbenen Polizei-Sekretärs Wegner, Menke, (früher 2400 Mk.) beträgt 750 Mk. weniger. Hierbei bittet Stadtv. Hellmoldt um Aufklärung darüber, ob der bei dieser Stelle für freie Kastellanswohnung, Holz und Licht berechnete Werth von 450 Mk. als pensionsberechtigt anzusehen sei, da dies doch von prinzipieller Bedeutung sei. Stadtv. Wolff hält diese Anregung durchaus am Platze; wenn die 450 Mk. bisher pensionsberechtigt gewesen wären, könne man jetzt, wo der Posten an einen noch jungen Beamten vergeben sei, doch festsetzen, daß sie als nicht pensionsberechtigt anzusehen seien. Stadtv. Schlee meint, das hätte man vor der Anstellung des Herrn Menke machen müssen, jetzt sei es zu spät. Syndikus Kelch führt aus, die 450 Mk. seien zweifellos als pensionsfähiges Gehalt anzusehen. Stadtv. Cohn meint, der Beamte sei nur als Polizei-Sekretär, nicht aber als Kastellan lebenslänglich angestellt. Derselben Ansicht ist Stadtv. Hellmoldt; eine derartige Nebenbeschäftigung müsse doch jeden Augenblick im Interesse des Dienstes zurückgenommen werden können; andernfalls müßte doch auch das etatsmäßige Höchstgehalt der Stelle nicht, wie es thatsächlich der Fall ist, mit 2400, sondern mit 2850 Mark angesetzt werden. Oberbürgermeister Dr. Kohli verliest aus den Akten den kürzlich gefaßten Anstellungsbeschluß und das Berufungsschreiben, woraus, wie Syndikus Kelch betont, hervorgeht, daß der Beamte durch die erfolgte Anstellung ein wohlerworbenes Recht auf die Kastellanstelle hat und daß die hierfür gewährten Bezüge pensionsberechtigt sind. Damit ist die Interpellation erledigt. — Das Gehalt für den Polizei-Bureaugehülfen (früher Seiler, jetzt Szepan) ermäßigt sich um 300 Mk. auf 1650 Mk. Das Gehalt für den pensionirten Polizei-Inspektor Finkenstein (3300 Mk.) fällt fort; dafür erhöht sich dasjenige für den jetzigen Polizei-Inspektor von 2450 auf 2750 Mk. — Einige Polizei-Sergeanten erhalten in Folge des Normal-Besoldungsplanes Gehaltserhöhungen im Betrage von 50 bis 75 Mk., außerdem ist laut früherem Beschluß der Stadtverordneten eine neugeschaffene Polizei-Sergeantenstelle mit 1300 Mk. Anfangsgehalt in den Etat eingestellt. — Unter Pos. „Pensionen und Unterstützungen" ist die Pension des Herrn Finkenstein mit 2364 Mk. neu eingestellt. — Bei den sächlichen Ausgaben zum Geschäftsbetriebe des Magistrats sind zu Beleuchtungsmaterialien und für Gasbeleuchtung (in den Bureaux) 2500 statt bisher 2200 Mark eingestellt. Stadtv. Wolff beantragt, das Mehr von 300 M. zu streichen; in Folge der Glühbrenner, die eingeführt seien, werde weniger Gas gebraucht und so sehr spät werde in den städtischen Bureaux nicht gearbeitet. Nachdem jedoch Stadtv. Dietrich dargelegt, daß der dreijährige Durchschnitt der wirklichen Aufwendungen für diese Position noch mehr als den Etatsansatz, nämlich 2757 Mk. beträgt, wird der Antrag Wolff abgelehnt und der höhere Ansatz, 2500 Mk., bewilligt. — Bei diesem Titel hat der Magistrat ferner zur Beschaffung von Bodenläufern im Stadtv.-Sitzungssaale 200 Mk. in den Etat eingestellt. Diese werden auf Antrag der Ausschüsse einstweilen gestrichen; bei der Ausstattung des Saales sei noch manches Wichtigere zu berücksichtigen, so sei es z. B. schon früher zur Sprache gekommen, daß die jetzigen Stühle nicht genügten, daß vielmehr für kleine Pulte zu sorgen sei, damit die Stadtverordneten in der Lage wären, sich Notizen zu machen; bis dies erledigt sei, hätten auch die Bodenläufer Zeit. — Zur Beschaffung verschiedener Ausrüstungsgegenstände für das Aichamt sind 300 Mark eingestellt und werden genehmigt. Insgesammt sind zum Geschäftsbetriebe des Magistrats 15277 Mk. erforderlich, gegen 14543 im Vorjahr. — An die Kreis-Kommunalkasse sind nach dem neuen Etat 80000 Mk. abzuführen gegen 40000 im vorjährigen Etat. Bei diesem Titel ist in den Ausschüssen wieder die Ausscheidung der Stadt aus dem Kreisverbande und Bildung eines eigenen Stadtkreises zur Sprache gekommen. Oberbürgermeister Kohli erklärt, er habe jetzt wieder bei Gelegenheit des Provinzial-Landtages in Danzig Gelegenheit gehabt, mit dem Herrn Oberpräsidenten über diese Angelegenheit zu sprechen und er habe den Herrn Oberpräsidenten dem Projekte der Ausscheidung aus dem Kreise jetzt viel geneigter gefunden, als früher. Jedenfalls werde der Magistrat unverzüglich alle Schritte thun, die für die Ausscheidung aus dem Kreisverbande erforderlich sind. — Noch bemerkte der Herr Oberbürgermeister, daß die Kreisabgaben für 95/96 zwar nur mit 40000 Mk. im Etat vorgesehen waren, in Wirklichkeit aber 51000 Mk. betragen. — Bei Titel III ist unter Nr. 10 eine neue Position eingestellt, und zwar für Haftpflichtversicherung der Stadt 600 Mk.; dieselbe wird genehmigt.

(Schluß folgt.)

Bei Tit. V der Einnahmen wird über die bereits oben genannten Vorschläge, betr. die Gemeindesteuer-Zuschläge pro 1896/97 Beschluß gefaßt. Nachdem Bürgermeister Stachowitz eingehend die Aufstellung der oben angeführten Zuschlagssätze motivirt hat, werden die Sätze: 175 Prozent zur Staatseinkommensteuer, 100 Proz. zur Gebäudesteuer auf Culmer- und Jakobsvorstadt, 166 Proz. zur Gebäudesteuer in der übrigen Stadt und 162 Prozent zur Gewerbesteuer genehmigt.

W [Einstellung von Kadetten in das Heer.] Bei der diesjährigen Kadettenvertheilung, die soeben erfolgt ist, sind im Ganzen 224 (im Vorjahre 247) Zöglinge der Hauptkadettenanstalt in die Armee eingereiht. 85 Portepeeunteroffiziere (Schüler der Selekta) sind als Sekondlieutenants angestellt; darunter 67 bei der Infanterie, 1 bei den Jägern, 4 bei der Kavallerie, 9 bei der Feldartillerie, 2 bei der Fußartillerie und 2 bei den Pionieren. 139 Kadetten (Schüler der Obersekunda) sind als charakterisirte Portepeefähnrichs in die Armee getreten: 99 bei der Infanterie, 7 bei den Jägern, 19 bei der Kavallerie, 8 bei der Feldartillerie und 4 bei der Fußartillerie, 2 bei den Eisenbahnregimentern. Im Ganzen haben die Infanterie 166 (im Vorjahre 185), die Jäger 8 (8), die Kavallerie 23 (20), die Feldartillerie 17 (29), die Fußartillerie 6 (5), die Pioniere 2 (1) und die Eisenbahntruppen 2 (0) Kadetten erhalten.

Es sind überwiesen: Als Sekondlieutenants: Port. Unteroffizier Petter dem Gren. Regt. König Friedrich I (4. Ostpreuß.) Nr. 5, — Port. Unteroff. Holthoff dem Inf. Regt. von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21, — Port. Unteroffizier Steppuhn dem Inf. Regt. Nr. 128, — Port. Unteroffizier Fliegel dem Inf. Regt. Nr. 141. — Als charakt. Portepeefähnriche: Kadett Kriebel dem Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5. — Kadett Will II dem Inf. Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, — Kadett v. Wussow dem Inf. Regt. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 — Kadett v. d. Marwitz I. dem Inf. Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, — Kad. Neumann V. dem Inf. Rgt. Nr. 141, — Kadett v. Glinski dem Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, — Gefr. v. Pelet-Narbonne dem 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, — Kadett v. Bachmayr dem Huf. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, — Kadett Trainer I. dem Feldart. Regt. Nr. 35.

— [Personalien bei der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.] Versetzt sind: der Stations-Assistent Fritz von Illowo nach Löbau; der Volontär Albert II von Soldau nach Illowo und der Stations-Vorsteher Plagemann von Weißenburg in das Bureau der Betriebs-Controle nach Danzig.

— [Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.] Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller: Else v. Frankenberg und Proschlitz, Löbau: Sophatisch und zwei Hocker, ausgeführt in Kerbschnitt. — Schneiderinnung Graudenz: Gewerkslade von 1731, silbervergoldeter Becher von 1754, Kanne von 1814 auf welcher die Aelterleute verzeichnet sind. — Born u. Schütze, Mocker-Thorn: 30pferdige Kompound-Lokomobile, große verbesserte englische Reinigungsmaschine, englische Drehrolle, Feuerspritze, große und kleine Trommelhäckselmaschine, Dreschmaschinen, Roßwerk, Thorner Breitsäemaschine, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Walzen, Rechen, Hackmaschine, Schwingpflüge, Wasserwagen, Pumpen, Schiebeleitern, Desinfektionsapparat, Badeeinrichtung, Kanalisationsgegenstände 2c Die Lokomobile soll während der Ausstellung Betriebskraft für andere Aussteller liefern. (ca. 270 Quadratmeter). — Frau Martha Budach, Danzig: eine altdeutsche Truhe, Intarsia-Imitation, und 3 Wandteller, Holzbrand. — Marie Bandelow, Schwetz: zwei gemalte Wanddekorationen und mehrere Majolikagegenstände — Emil A. Bauß, Danzig: Drehbank, Fräsmaschine, verschiedene Bohrmaschinen, Kaltsägemaschine, Universal-Loch-Stampe, Maschinenschraubstöcke, Blechscheere, Schraubenschneidemaschine, Spiraldrehmaschine, verschiedene Werkzeuge wie Bohrknarre, Bohrzange, Schneidekluppen, Schraubenschlüssel. — Katholischer Gesellenverein, Thorn: verschiedene Gegenstände aus dem Maurerfach, Korbwaaren, Schnitzarbeit, Tabak, Zimmerer- und Sattlerarbeiten. — L. Zahn, Malermeister, Thorn: Malerei auf Leinwand. — Karl Gründer, Wagenbauer, Graudenz: ein neuer von ihm selbst konstruirter Fleischerwagen, ein zerlegbares Rad, um die Eigenheit und Richtigkeit der Arbeit zu zeigen. — A. Lohrke, landwirthschaftl. Maschinenfabrik, Culmsee: patentirte Momentsteuerhackmaschinen.

— [Herbstmanöver des 17. Armeekorps.] Wie aus Pr. Stargard gemeldet wird, geht das Generalkommando mit der Absicht um, die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps in der Zeit von Ende August bis Mitte September in den Kreisen Pr. Stargard und Berent abzuhalten.

+ [Die Zahl der Abgeordneten zum Westpreußischen Provinziallandtage] dürfte demnächst vermehrt werden. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Abgeordneten 62. Nach der vorjährigen Volkszählung jedoch (bekanntlich ist die Bevölkerungsziffer der einzelnen Kreise maßgebend für die Wahl der Vertreter im Landtage) ist die Einwohnerzahl der Kreise Karthaus und Marienburg derart gewachsen, daß diese Kreise nach der Provinzialordnung berechtigt sind, anstatt der bisherigen zwei je drei Abgeordnete in den Landtag zu schicken. Der Provinzialausschuß wird sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben, ob eine Erhöhung der Zahl der Abgeordneten von 62 auf 64 vorzunehmen ist.

— [Die Ostdeutsche Bank,] Aktiengesellschaft, vormals J. Simon Wwe. u. Söhne in Königsberg, versendet soeben ihren Geschäftsbericht für das erste Geschäftsjahr 1895. Der Vorstand giebt eine Uebersicht über die Verhältnisse, die zur Gründung der Bank führten und bemerkt, daß das Berichtsjahr wohl im allgemeinen befriedigend, keineswegs aber außergewönlich für alle diejenigen Bankinstitute genannt werden kann, die sich dem reinen Diskont- und Kontokorrentverkehr widmen. Der am 31 Dezember 1895 vorhandene Effektenbestand betrug 656125,60 Mark, der Umsatz 461527191,34 Mark, der Reingewinn belief sich auf 617083,52 Mark und erhalten die Aktionäre eine Dividende von 6½ Prozent. Das Bilanzkonto schloß mit 13855675 Mark, das Gewinn- und Verlustkonto mit 778823,05 Mark ab.

+ [Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Bromberg] werden demnächst die bisherigen Stationen III. Klasse Klarheim und Morroschin in Haltestellen umgewandelt.

+ [Ausnahmetarif für Getreide etc] Die Stationen Argenau, Inowrazlaw, Montwy des Direktionsbezirks Bromberg sind in den Ausnahmetarif für Getreide u. s. w. einbezogen.

‡ [Handlungsreisende in Rußland.] Wie die „Pet Wed." berichten, lauten die Gutachten des Börsenkomitees über das Projekt des russischen Finanzministeriums betreffs eines Reglements für die Handlungsreisenden im allgemeinen dahin, daß die Handlungsreisenden nicht nur, wie das Departement für Handel und Manufaktur es vorschlägt, auf Grund der Waaren, die sie vertreiben, mit einer Gewerbesteuer zu belegen sind, sondern daß bei der Besteuerung auch die Städte in Betracht zu ziehen wären, welche die Handlungsreisenden zu besuchen wünschen. In Folge dessen müßten nach dem Gutachten des Börsenkomitees die einzelnen Ortschaften des Reiches in Klassen getheilt werden. Das in Berücksichtigung der Wünsche des Börsenkomitees abgeänderte Projekt soll im März dem Reichsrathe unterbreitet werden.

+ [Eine Auktion der Westpr. Herdbuch-Gesellschaft] findet, wie schon früher erwähnt, am Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr in Marienburg statt. Zum Verkauf kommen: etwa 150 Bullen, Färsen und Kälber der in Westpreußen gezüchteten Holländer Race. Auktionskataloge sind vom Geschäftsführer der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft, Herrn Franz Rasch, Langfuhr bei Danzig, zu erhalten.

— [Schulversäumniß-Haftstrafen.] Der preußische Minister des Innern hat dahin entschieden, daß die Kosten der Vollstreckung der wegen Schulversäumniß polizeilich festgesetzten Haftstrafen von der Staatskasse nur dann zu tragen sind, wenn die Schulpolizei von einer königlichen Polizeiverwaltung wahrgenommen wird. Soweit solche Haftstrafen von einer kommunalen Behörde festgesetzt sind, fallen die Kosten der Gemeinde zur Last.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Thorn, von sofort ein Bureau-Assistent, Anfangsgehalt 1350 Mark, Höchstgehalt 2250 Mark. — Beim Garnison-Bauamt I zu Thorn, zum 15. April ein Hilfs-Bauschreiber beim Neubau einer Magazinanlage, täglich 2,50 Mark. — Beim Magistrat zu Danzig, zum 1 April ein Magistratsbote, Gehalt 1000 Mark, steigend bis 1500 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig, zum 1. April etwa 20 bis 25 Briefträger bezw. Postschaffner, Gehalt 800 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Danzig, zum 1. April ungefähr 20 bis 30 Landbriefträger, Gehalt 650 Mark, steigend bis 900 Mark, sowie der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Guttstadt, zum 20. April ein zweiter Polizei- und Vollziehungsbeamter, Gehalt 815 Mark baar, sowie freie Dienstwohnung und Brennmaterial während der Wintermonate. — Beim Magistrat zu Königsberg, zum 1. April zwei Hilfsarbeiter für das Meldeamt des städt. Steuer-Bureaus, je 2 Mark Tagesdiäten. — Beim Magistrat zu Rastenburg, zum 1. April ein Stadt-Sekretär, Gehalt 1800 Mark, dasselbe steigt bis auf 2400 Mark. — Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direktion zu Bromberg, zum 1. April 12 Briefträger bezw. Postschaffner, Gehalt je 800 Mark, steigend bis 1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, zum 1. April 20 Landbriefträger, Gehalt je 650 bis 900 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Beim Magistrat zu Schneidemühl, von sofot bezw. zum 1. April, drei Polizei-Sergeanten, Anfangsgehalt je 900 Mark, 75 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 50 Mark Kleidergelder; das Gehalt steigt bis 1200 Mark.

— [Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.] Nach dem soeben erschienenen zweiten Nachtrags-Verzeichniß derjenigen Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, ist diese Berechtigung den nachbezeichneten staatlichen Schullehrerseminaren in: Berent (kath.), Graudenz (kath.), Braunsberg (kath.), Bütow (evang.), Marienburg (evang.), Osterode i. Ostpr. (evang.), Pr. Friedland (evang.), Tuchel (kath.) zuerkannt worden.

§ [Wegen fahrlässiger Tötung.] wurde der Besitzer Franz Grajewski am 8. November 1895 vom Landgericht Thorn verurtheilt. Ein Kind war in einen auf seinem Felde befindlichen Wasserbehälter, der nicht mit den erforderlichen Vorkehrungen zum Schutze gegen das Hineinfallen versehen war, gestürzt und darin ertrunken. Das Gericht sah den Behälter aber als einen Brunnen an, der zur Verhütung von Unfällen mit einer Schutzwehr zu versehen sei. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision ein, die in erster Linie unzulässige Beschränkung der Vertheidigung rüge, da ein Beweisantrag abgelehnt worden sei, im Falle der Schulderklärung des Angeklagten Zeugen zu vernehmen darüber, daß der Angeklagte von der Existenz des Brunnens keine Kenntniß gehabt habe; das Wasserloch sei im Sommer vollständig ausgetrocknet, so daß nicht zu befürchten gewesen sei, daß Jemand darin ertrinke. Daher sei auch der Begriff der Fahrlässigkeit verkehrt, da Niemand ein Recht gehabt habe, den auf dem Felde stehenden Brunnen zu benutzen und dort Wasser zu holen. Sei dies wider Wissen und Willen des Angeklagten geschehen, so könne dieser nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wenn dort Jemand zu Schaden komme. Der Reichsanwalt hielt die Beschwerde begründet wegen Nichtbescheidung des Eventuellantrages. Das Reichsgericht hob das Urtheil aus diesem Grunde auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück.

× [Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren] an die bei dem Simon'schen Brande beschäftigt gewesene Löschmannschaft erfolgt diesen Sonnabend, 6 Uhr Abends, im Zimmer des Polizei-Inspektors.

* [Auf den heutigen Viehmarkt] waren 372 Schweine nur magere aufgetrieben, für welche 29 bis 30 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht gezahlt wurde.

ħ [Steckbrieflich verfolgt] wird von der hiesigen kgl. Staatsanwaltschaft der Arbeiter Max Zwolinski aus Thorn, geboren am 27. Oktober 1871 in Stewken, Kreis Thorn, wegen gefährlicher Körperverletzung.

** [Polizeibericht vom 12. März.] Gefunden: Ein Beutel-Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen beim Wallmeister Barutzki, Jakobsstraße. — Verhaftet: Sieben Personen.

---

r Mocker, 12. März. Bei der gestrigen Wahl des Gemeinde-Vorstehers wurde der bisherige Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Herr Hellmich auf eine fernere Dauer von 12 Jahren wiedergewählt.

≈ Podgorz, 12. März. Verhaftet wurde gestern ein Dienstmädchen, welches bei einem Besitzer in Stewken diente und bei dem heimlichen Verlassen ihres Dienstes ihrem Brodherrn Sachen im Werthe von 8,75 Mark mitgenommen hat. Der Besitzer hat Strafantrag gegen sie gestellt und wurde dieselbe heute der Königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn zur Bestrafung zugeführt. Eine mit der Diebin mitverhaftete Magd wurde aus der Stadt gebracht.

— Podgorz, 11. März. Ein Scharfschießen aus dem bei Fort V (Großer Kurfürst) erbauten Panzerthurm findet morgen Vormittag statt. Heute Vormittag haben einige höhere Militärs das Werk besichtigt. — Revidirt wurden gestern und heute die 4 Klassen der evangelischen Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Richter aus Thorn; auch besichtigte Herr R. die fünfte neuerrichtete Schulklasse. Morgen revidirt Herr Richter die beiden Klassen der katholischen Schule. An die Revision schloß sich eine Konferenz. — Der hiesige Magistrat hat von der Garnison-Verwaltung Thorn eine Ecke Land, rechts vom Wallmeisterhause gelegen, in dessen Nähe die Schulz'sche Hökerei sich befindet, käuflich erworben. Die Uebergabe erfolgt am Montag Vormittag. — Einigen hiesigen Leuten, welche aus Russisch-Polen stammen, sind vom Landrathsamt Thorn Ausweisungen zugegangen: Innerhalb 14 Tagen haben die Betreffenden die hiesige Stadt zu verlassen und nach Polen zurückzukehren.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 11. März. Der vom Panzer Weißenburg unternommene Versuch, bei halber Ebbe in den Kanal einzulaufen, ist gelungen.

Petersburg, 11. März. 200 im finischen Meerbusen auf einer Eisscholle in die See getriebene Schiffer wurden gerettet und bei Narwa gelandet.

Leipzig, 12 März. Nach dem Leipz. Tagebl. einigten sich die Vertreter der deutschen Buchdruckereibesitzer und Gehilfen heute über eine friedliche Beilegung der Lohndifferenzen.

Berlin, 11. März. Der 24jährige Posthilfsbote Mai, unterstützt von seinem 15jährigen Bruder und einem unbekannten Freunde, führte ein Revolverattentat auf seine Schwiegereltern aus. Die Verletzungen scheinen nicht gefährlich.

Für die Raktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. März um 6 Uhr früh über Null: 3,18 Meter. — Lufttemperatur — 2 Gr. Cels. — Wetter bewölkt. — Windrichtung: Nord-West.

Handelsnachrichten.

Thorn, 10. März. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: freundl. etwas Schnee.

Weizen niedriger 128 pfd. bunt 145 Mk. 130 pfd. bunt 147 Mk. 132 hell 149/50 Mk. — Roggen niedriger 120/21 pfd. 108/10 M. 124/25 pfd. 110/11 Mk. — Gerste flau, feine helle Brauw. 118/20 Mk. Mittel Brauw. 114/15 Futterw. 98/100 Mk. — Erbsen gute trockene Futterw. 102/3 Mk. — Hafer gesund, hell, besatzfreie 103/5 Mk. — Lupinen blaue trockene 88/91 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	12. 3	11. 3.		12. 3.	11. 3.
			Weizen: Mai	155,—	155,—
Russ. Noten. p. Cssa	217,15	217,40	Juli	154,75	155,—
Wechs. auf Warschau k.	216,85	216,95	loco in N.-York	81⅝	81½
Preuß. 3 pr. Consols	99,70	99,70	Roggen: loco.	123,—	123,—
Preuß. 3½ pr. Consols	105 60	105,50	Mai	123 50	123,25
Preuß. 4 pr. Consols	106,25	106,20	Juni	124 25	124,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,80	99,90	Juli	125,25	124,75
Dtsch. Rchsanl. 3½%	105,60	105,60	Hafer: Mai	120,50	120,50
Poln. Pfandb. 4½%	67,80	67,80	Juli	122,50	122,25
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—	Rüböl: März	46,20	46,30
Westpr. 3½% Pfndbr.	100,40	100,30	Mai	46,20	46,20
Disc. Comm Antheile	216,80	216,60	Spiritus 50er: loco.	52 40	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,50	169,50	70er loco.	32,80	32.80
Thor. Stadtanl. 3½%			70er März	38.10	38,30
Tendenz der Fondsb.	s. still.	schwch.	70er Mai	38,50	38,60

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte meiner unvergeßlichen Gattin, unserer theuren Mutter und Tochter der

Frau Agnes Teufel

fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielseitig bewiesene große Theilnahme und die reichen Kranzspenden unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Für die trauernden Hinterbliebenen
A. Teufel. (1102)

Bekanntmachung.

Am Montag, 16. März cr.,
Vorm. von 9 Uhr ab
sollen auf der Bazarkämpe öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung

etwa 1,35 ha Weidenstrauch (gute Bandstöcke)

zum Abtriebe verkauft werden.

Der Verkauf und Abtrieb des Weidenstrauches erfolgt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr am nördlichen Ausgange der Holzbrücke auf der Bazarkämpe.

Käufer, welche den zum Verkauf kommenden Weidenbestand vor dem Termin besichtigen wollen, haben sich dieserhalb mit dem Gärtner **Jankowski** (Dienstwohnung bei den Rudaker Baracken) in Verbindung zu setzen.

Königl. Fortifikation, Thorn.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung der Lagerräume 6 und 7 in unserem Lagerschuppen I an der Uferbahn auf 3 Jahre vom 1. April 1896 bis dahin 1899 eventl. auch auf 1 Jahr zusammen oder auch getheilt haben wir einen Termin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf

Sonnabend, 14. März d. J.,
Mittags 12 Uhr

vor unserem Stadtkämmerer, Herr Bürgermeister **Stachowitz** in dessen Amtszimmer (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter eine Kaution von je 100 Mk. für jede Abtheilung vorher auf der Kämmerei-Kasse zu hinterlegen hat.

Die Miethsbedingungen können vorher in unserem Bureau I eingesehen, auch gegen Zahlung von 60 Pf. Copialien abschriftlich bezogen werden. (1052)

Thorn, den 6. März 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dem Vorstande des evangelischen Johannesstiftes zu Cracau bei Magdeburg die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauskollekte in der Provinz Westpreußen ertheilt ist, deren Ertrag zur Herstellung einer Kinderkrüppel-Erziehungs- und Bildungs-Anstalt für das nördliche und östliche Deutschland verwendet werden soll. Wir können die Unterstützung dieses gemeinnützigen und echt humanen Werkes umsomehr empfehlen, als in der Anstalt auch Kinderkrüppel aus der Provinz Westpreußen Aufnahme finden. (1099)

Thorn, den 11. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis incl. Ende Februar 1896 sind:

4 Diebstähle, 1 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 1 Körperverletzung, 1 Sachbeschädigung zur Feststellung,

ferner:

liederliche Dirnen in 34 Fällen, Obdachlose in 5 Fällen, Bettler in 12 Fällen, Trunkene in 11 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 18 Fällen, 25 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 4 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen, zur Arretirung gekommen.

755 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

3 Portemonnaies mit Geldbeträgen, 1 leinener Beutel mit Geld, 7 Pf. baar, 1 vergoldeter Ring, 2 Portemonnaies ohne Inhalt (wahrscheinlich gestohlen), 1 Bibelspruchbuch, 1 Rosenkranz, 1 Gewichtsstück, 1 gelbmetallene Uhrkette und 1 Haarpfeil, 1 Kriegs-Denkmünze 1813/14, 1 Hutschachtel mit grauem Herrenfilzhut, 1 Pack grauer Wolle, 1 Federmesser, 1 seidenes Shawltuch, 1 rothseidenes Tuch, 1 Päckchen Watte, 1 schwarzer Filzhut, 1 schwarze Kindermütze, 1 Lactodensimeter, 2 Invaliditätskarten Josef Wrzynski und Antonie Suminska, 1 zerbrochener Manschettenknopf, 1 Paar rothe Glacehandschuhe, 1 Regenschirm, Schlüssel. rothwoll. Kinderhose

Im Victoria-Etablissement zurückgeblieben:

1 Regenschirm, 1 schwarzer Muff, 1 schw. Boa, 1 schwarze Kinderpelzmütze, 1 Paar Glacehandschuhe, 1 Armband, 1 Brosche, 1 weißer Frauenrock.

Vom Königlichen Amtsgericht eingeliefert:

1 Tischdecke, 2 weiße Tischtücher, 1 Handtuch.

Zugelaufen:

1 schwarzer Teckelhund, 1 grauschwarzer Hund mit weißer Brust.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 11. März 1896. (1100)

Die Polizei-Verwaltung.

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. rechts.

Bekanntmachung.
Generalversammlung
des Verschönerungs-Vereins
am Sonnabend, den 14. März,
Vormittags 11½ Uhr.
im Magistrats-Sitzungssaale (Rathhaus 1 Tr.)

Tagesordnung:
1. Geschäftsübersicht. 2. Rechnungslegung. 3. Etat pro 1896.

Thorn, den 7. März 1896. (1051)

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt
Mauersteine I. Klasse,
Brunenziegel,
Falzziegel u. Dachpfannen
(jedes Quantum.)

Thorn, den 10. März 1896. (1098)

Der Magistrat.
Ziegelei-Verwaltung.

Der Dünger

der **Thorner Straßenbahn** ist vom 1. April ab **zu verpachten.**

Gleichzeitig wird **Heu** I. Qualität **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. nebst Preisangaben sind zu richten an das **Depot** der

Thorner Strassenbahn,
Schulstraße 26. (975)

Bekanntmachung.

An Entrichtung des Abonnementsbetrages für Dienstboten und Handlungsgehilfen und -Lehrlinge wird zur Vermeidung der Klage erinnert, und zugleich dieser **Einkauf zur freien Kur im städtischen Krankenhause** den Dienstherrschaften und Geschäftsinhabern wiederholt dringend anempfohlen. (966)

Thorn, 3. März 1896.

Der Magistrat.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das I. Quartal d. Js. beginnt am 13. d. M. und werden die Hauseigenthümer ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 11. März 1896.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Die periodische Reinigung und Unterhaltung sowie ständige Beaufsichtigung der **elektrischen Wasserstands-Anzeige-Apparate** auf dem städtischen Wasserwerk soll für die Dauer von 3 Jahren an Sachverständige vergeben werden. Die besonderen Bedingungen liegen im Stadtbauamt II zur Einsicht und Unterschrift aus und werden gegen 1,00 Mk. Abschriftsgebühr abgegeben. — Offerten, welche auf Grund dieser Bedingungen gestellt sind, sind bis **Montag den 16. März d. Js. Vorm. 10½ Uhr** geschlossen im Bauamt II einzureichen.

Thorn, den 10. März 1896.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Freiwillige
Versteigerung.
Freitag, d. 13. März 1896,
Vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer

Spinde, Tische, Stühle, Betten Küchengeschirr und andere Wirthschaftssachen

freiwillig versteigern. (1101)

Thorn, den 12. März 1896

Sakolowsky,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag, den 13. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer

1 Stehpult, 2 Tonbänke, 1 kl. Handklotz, 1 Wiegemesser (sechsschneidig), 1 groß. Kreisblock, 1 Regulator, 1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (1104)

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Formulare

zur An- u. Abmeldung
bei der
Ortskranken-Kasse
sind vorräthig in der
Rathsbuchdruckerei
Ernst Lambeck.

Ein starker, fast neuer
Arbeitswagen
steht zum Verkauf
Mocker, Lindenstr. 4.

Steingräber

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem **Artillerie-Schießplatz.** (833)

G. Soppart.

Als Ausbesserin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Minna Braun, Bäckerstraße Nr. 7,** Hof, 1 Treppe.

Internationaler Möbel-Transport-Verband.

Vertreter in Thorn:
W. Boettcher, Brückenstraße 5.

Umzugsübernahmen

bei sachgemäßer Ausführung u. weitgehendster Garantie bei billigsten Spesensätzen. (932)

Bekanntmachung.

Mit dem Ausverkauf der J. Burkat'schen

Konkursmasse

bestehend in

Colonialwaaren, Wein und Spirituosen

wird von

Mittwoch, den 11. d. Mts. ab begonnen.

Das reichhaltige Lager bietet eine günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer und Haushaltungen.

Geschäft geöffnet von Morgens 8 bis 1 Uhr Nachmittags von 2 bis 9 Uhr. (1077)



Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig

ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach **Prof. Dr. Kemmerich's** Methode unter steter Kontrolle der Herren (529)
Prof. Dr. M. v. Pettenkofer und **Prof. Dr. Carl v. Voit**, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Letzte

Marienburger Geld - Lotterie

Ziehung in Danzig am 17. und 18. April 1896.
3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.
Hauptgewinne:
1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 M.

Loose à **3** Mark (Porto und Liste **30** Pfg.), empfehlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debiteur
Berlin W., Unter den Linden 3
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. in der Exped. d. Thorner Zeitung.



Privatlogis

für vorübergehenden u. längeren Aufenthalt in

Berlin

bietet das **„Friedrichstr. 112b"**, mit allen der Neuzeit entsprechenden Annehmlichkeiten, wie **Bäder im Hause, elektrische Beleuchtung,** bei civiler Preisberechnung neu eröffnete, nahe dem Bahnhof Friedrichstraße gelegene Privatlogis der (472)

Frau Hedwig Plenz.

Für 10 Pf.!

Bis 15. März a. cr.
verkaufe ich
Lieder und Tänze
aus meiner
Musikalien-Leihanstalt
für à 10 Pf.
gegen baar ohne Umtauschrecht.

Walter Lambeck,
Musikalienhandlung.

Das Vermiethungscomptoir
von **M Zurawski,**
Altstädtischer Markt Nr. 17
empfiehlt eine **kräftige Meierin,** mit der Federvieh- und Kälberzucht vertraut, sowie **Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen** mit guten Zeugnissen. (963)

Sommerroggen

Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Thymothee, Roth- u Weiss-Klee, Runkelsamen u. s. w.

offerirt billigst **H. Safian.**

---

2 Parterre-Zimmer zum 1. April zu vermiethen. **Schuhmacherstraße 1.**

In meiner Pension finden von **Ostern** noch 2—3 Knaben **liebevolle Aufnahme. Gute Verpflegung,** Gartenbenutzung. (1103) Mocker bei **Fr. Wentscher.**

Schützenhaus - Thorn.

Täglich:
Große
Vorstellung
des ausgezeichneten
Berl. Spezialitäten-Ensembles
Näheres die Tageszettel.

Liederkranz, Thorn.

Sonnabend, den 14. cr.:
Drittes Wintervergnügen
im großen Saale des Schützenhauses.
Zur Aufführung gelangt:
Ernst Simon: „Der Trompeter von Krächzingen".
Operette in 2 Aufzügen.

Zahnarzt David

Bachestrasse 2, I l.
Sprechstunden von 9—12.
Nachmittags von 2—5.
Mit Ausnahme Sonntags.

Dr. Clara Kühnast,

Elisabethstraße 7.
Zahnoperationen Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse. (919)

Ein perfekter
Buchhalter

auf kurze Zeit **gesucht.** Offerten unter **E. K. 1097** in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht die Buchhandlung von (987)

Walter Lambeck.

---

2 Wohnungen

von je drei Zimmern, Küche, Entree, Keller, Stall, Bodenraum und Wasserleitung ist von gleich oder 1. April für 250 Mk. zu verm.

Bromberger Vorstadt, Mellinstr. 66.

Brückenstrasse 32

eine Hofwohnung, besteh. a. 3 Stub. u. Küche sofort zu vermiethen. **W. Landeker.**

Wohnung vom 1. April zu vermieth. bei **C. Schaefer,** Mocker, Thornerstr. 5.

Die von Herrn Hauptmann **Menzel** in meinem Neubau am **Wilhelmsplatz** gemiethete 1. Etage nebst Pferdestall 2c. ist umständehalber von sofort zu vermiethen

(978) **Konrad Schwartz.**

I. Etage, (888)

Mocker, Lindenstr. 13, zum 1. April zu vermiethen. **Dr. Szczyglowski.**

Im
Neubau Schulstr. 10|12

sind Wohnungen von 12 u. 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermieth.

(4828) **G. Soppart.**

Eine herrschaftliche, zu Thorn, Bromberger Vorstadt, Gartenstr. 64, Ecke Ulanenstraße belegene **Wohnung,** bestehend a. 4 großen u. 2 kleinen Zim., Küche, Entree, gemeins. Waschküche u. Trockenboden, Keller u. Bodenr. p. sof. od. 1. April 1896 zu verm.

(4668) **David Marcus Lewin.**

---

2. Etage, möbl. Zimm., a. zusammenh. u. Burschgel. zu verm. **Kulmerstr. 12, III.**

Die bisher von Hauptmann **Fritsche** bewohnte 3. Etage ist versetzungshalber zu vermiethen **Culmerstraße 4.**

Eine Wohnung,

von 4 Zimmern, u. Zubehör zu vermiethen.
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

---

2 g. möbl. Zimmer

mit **Pension** à 40 Mk. sogl. zu vermiethen **Bromberger Vorstadt,** Mellinstr. 66, I. r.

Ein möblirtes Zimmer

von sofort zu vermieth. **Bäckerstr. 8,** part.

Eine kleine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, **Schulstr.** Nr. **15** ist von sofort an ruhige Miether zu verm.

G. Soppart

In Podgorz

ist ein **Laden,** zu jedem Geschäft sich eignend, nebst Wohnung per 1. April cr. zu vermiethen. (1020)

Gustav Schultz,
Thorn, Neustädtischer Markt 1.

Die 1. Etage

in meinem Hause Schillerstr. Nr. 4 mit allem Zubehör ist für **425 Mk.** zum 1. April zu vermiethen. **H. Thomas** jun.

---

1 freundl. möbl. Zimmer

ist zu vermiethen. **Araberstraße 3,** III bei Frau **Lau.** (492)

Eine herrschaftliche Wohnung, Schulstraße 15, v. sof. od. 1. April cr. ab zu vermiethen. G. Soppart.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 13. März 1896.

Evang. luth. Kirche.
Die Passionsandacht fällt aus.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Abends 7 Uhr: Passionsandacht.
Herr Pastor Meyer.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 5¾ Uhr.
Sonnabend, 14. März, Vorm. 10½ Uhr:
Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.